

Darstellung der Sozialarbeit an der EXPO 64

Autor(en): **S.G.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dopo alcuni anni di quel genere di vita sedentario e quella sovraalimentazione erano ingrassate a dismisura, per cui il loro stato di salute ne risentì. Stomaco, fegato e cuore accusarono disturbi per il troppo lavoro, per le intemperanze cui avevano sottostato e continuavano a sottostare. Inutilmente un medico parlò chiaro:

«Sentite, donne, qui si tratta di scegliere: o fate vita sobria e regolata, o andate all'altro mondo.»

Non gli diedero ascolto e i malanni aumentarono. Una notte Annamaria si sentì male, molto male. Un'indigestione, complicata da disturbi circolatori e polmonari, le fu fatale nel volgere di poche ore.

Ulisse, segretario del paese, che aveva letto molti libri, ricordò il proverbio cinese: «la ricchezza in vecchiaia è una beffa» e la frase non piacque a Cristina, quando le fu riportata. Disse: «No, questo proverbio non è giusto e non è vero per quel che concerne il nostro caso. A noi il danaro ha procurato molte soddisfazioni e ci ha dato anni felici dopo la grande povertà di tutta una vita. No, la ricchezza non è mai una beffa quando si sa adoperarla bene. Annamaria è certo morta perchè era giunta la sua ora.»

La Santina ricevette però l'ordine di seguire un po' da vicino le prescrizioni mediche, e non ne fu contenta perchè a lei — giovane ancora, e forte e robusta — l'attuale stato di cose conveniva benissimo. Così, a malincuore, dovette adattarsi al cambiamento perchè il nuovo austero genere di vita era gradito a Cristina che, per il grande dolore, non aveva più neppure appetito.

Ma verso le feste di fine Anno le cose parvero cambiare. Fu una deliziosa sorpresa per la Santina ricevere l'incarico di comprare tante leccornie che, precedentemente, erano state bandite dalla tavola. Gli occhi le sfavillarono di piacere, ma per poco. Infatti Cristina aveva interrotto la frase per tirare il fiato dato che soffriva d'asma, ma appena le fu possibile concluse: «... e le porterai al Ricovero dei vecchi e all'Asilo dei bambini, invitandoli a ricordare Francesco e Annamaria.» A. Bettone-Morganti

Darstellung der Sozialarbeit an der EXPO 64

Wie an den früheren Landesausstellungen wird auch an der *Expo 64 in Lausanne* die *Soziale Arbeit* gezeigt. Dies geschieht in der Gruppe «Au service du prochain / Sozialarbeit», die der Abteilung «La communauté humaine / Die menschliche Gemein-

schaft» angehört. Weitere Gruppen dieser Abteilung sind: Kirche, Familie, Mitarbeit am Staat, Entwicklungshilfe. Der Sozialarbeit sind zwei kassettenartige, grössere nach allen Seiten offene Räume zugeteilt. Die *Darstellungsthemen* finden sich in den oberen Wandhälften auf einem je 8 Meter breiten und 3,5 Meter hohen Fries. Sie sollen folgendes umfassen: 1. Die Menschen sind da, um einander zu helfen, Appell an die Hilfsbereitschaft. 2. Echte Hilfe ist Anpassung an die menschliche Gesellschaft. 3. Der Helfer soll die Eigenkräfte des Hilfsbedürftigen wecken und mit ihm als Partner zusammenarbeiten. Als Helfer wirken ausgebildete Berufskräfte und Freiwillige. 4. Die Hilfe muss den ganzen Menschen umfassen, soll also nicht nur materieller, sondern auch gesundheitlicher und seelisch-geistiger Natur sein. 5. Die schweizerische Sozialarbeit fliesst aus verschiedenen Motiven und baut sich auf von unten nach oben. Sie ist dezentralisiert und bedarf der Koordination. 6. Sozialpolitik und Sozialversicherung sowie die öffentliche Fürsorge sind weitgehend aus privaten Hilfsbestrebungen herausgewachsen.

Als *Darstellungsmittel* wird das Holzrelief verwendet, und zwar in weitgehend symbolisch-abstrakter Manier. Die einzelne Institution kommt dabei nicht zur Geltung. Es werden die *Aufgaben und Probleme der Sozialarbeit und nicht deren Träger* dargestellt. Letztere können im Auskunftsdienst der Abteilung Informationsblätter auflegen. Die erwachsenden *Kosten* sind beträchtlich. Da die Sozialwerke für Ausstellungszwecke nur beschränkte Mittel einsetzen können — sie brauchen ihr Geld in erster Linie für Hilfsaufgaben —, sind sie auf Zuschüsse aus dem «Kulturfonds der Gemeinden» angewiesen, der bei der Expo eigens für solche Zwecke geüfnet wird. S. G. G.

Exposition 1964 et Invalides

Le comité d'organisation de l'Exposition prévoit un service de prêt de fauteuils roulants. Ils seront déposés aux vestiaires des trois principales entrées.

L'Association suisse des droguistes (en particulier) en mettra une douzaine à disposition des intéressés.

Nous souhaitons que nombre d'entre eux puissent, dès lors, prévoir de participer à cette importante manifestation nationale.